

ersch. täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in Lokol: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 „ „ Vierteljährig 5 „ „ Monatlich 1 „ „ Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 „ „ Einzelne Nummern 10 „

Mit Postverendung:

im Inland: Ganzjährig 14 Kr., Halbjährig 7 „ „ Vierteljährig 3 „ „ im Ausland: Ganzjährig 18 Kr., Halbjährig 9 „ „ Vierteljährig 4 „ „

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Abonnement-Verwaltung: In Mediasch bei J. Medriochs Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementbeträge franco eintreiben werden.

Nr. 100.

Sermannstadt, Donnerstag den 3. Mai 1906.

122. Jahrgang.

Gewitterwolken im Osten.

Petersburg, 29. April.

Es sind ziemlich beunruhigende Nachrichten, die aus dem fernen Osten hier einlaufen und dafür sprechen, daß der Friede zwischen Rußland und Japan kaum von langer Dauer sein wird. Vor allem geht es mit der Evakuierung der japanischen Truppen aus der Mandchurie sehr langsam vorwärts, und waren nach Aufstellungen des russischen Generalstabes, der seine Unkenntnis schon wiederholt so glänzend bewiesen, daß er längst als alles andere denn als Autorität zitiert werden kann, zu Neujahr 600.000 Mann japanischer Kerntuppen in der Mandchurie. Jetzt weiß der Wladivostoker Korrespondent der „Nowoje Wremja“ zu versichern, daß Japan seine Truppen durchaus nicht nach Hause, sondern nur nach Korea schafft, wo Süal, Penjan, Widsju und andere Orte von starken Artillerie- und anderen Truppenabteilungen besetzt und kasernen angelegt werden, welche darauf deuten, daß der Aufenthalt der Truppen kein vorübergehender sein wird.

Außerdem werden in Nordkorea am Tumenfluß starke Befestigungen gebaut und die bei Tielin aufgeführten Befestigungen nicht zerstört, sondern fürs erste zu Manöverübungen junger, aus Japan antransportierter Soldaten benutzt, welche das Terrain kennen lernen sollen. Außerdem hat Japan den Bau der Bahn Muden-Widsju-Süal begonnen, eine rein strategische Linie, die für den künftigen Krieg von großer Bedeutung sein wird. Daß Japan Korea durch den ihm aufgezwungenen Vertrag an Händen und Füßen gefesselt hat, ist bekannt, und das nächste Schicksal dieses Staates kann keinem Zweifel mehr unterliegen. Der Tod des bejahrten Kaisers Li-Hsi wird Korea zu einer einfachen Provinz Japans machen. In Japan selbst macht man aus den aggressiven Plänen der Regierung kein Geheiß. Man spricht ziemlich offen davon, daß der gegenwärtige Friede nur ein Waffenstillstand sei, dazu bestimmt, um Japan wirtschaftliche Erholung zu gönnen, um Rußland alsdann definitiv von der Küste zurückzuwerfen und dominierend im Osten zu werden.

Die Ausführung dieses Planes wird Japan nicht mehr schwer werden, denn zur See ist es auf Jahre hinaus unbedingt Herr, und es wird durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit auch bald eine Armee aufstellen, die der russischen weit überlegen ist, weil dieselbe das Bewußtsein in sich trägt, unbesiegt zu sein. Was hat nun Rußland getan, um diesen Plänen zu begegnen? Eigentlich gar nichts oder wenigstens nichts Greifbares. General Grodekow wurde hingebracht, um den von Linewitsch in Scherben geworfenen Topf zusammenzulieben, aber er dürfte dazu ohne tüchtige Gehilfen nicht im stande sein. Daß man ihm General Unterberger gerade für den linken Flügel als Administrator beigegeben hat, ist entschieden ein Fehler, denn die künftige japanische Angriffslinie ist klar wie der Tag. Sie werden den gewaltigen strategischen Fehler des letzten Krieges nicht wiederholen und dafür Sorge tragen, daß die russische Armee nicht in der blühenden Mandchurie bleibt, sondern sofort nach Transbaikalien zurückgeworfen wird.

Dadurch gewinnt der linke russische Flügel eine gewaltige Bedeutung, denn auf ihm wird die Entscheidung fallen. Mit jedem nach Rußland zurückwandernden Bataillon wird aber Rußland im Osten immer schwächer, und alle Entscheidungen werden ohne jede Kenntnis der örtlichen Verhältnisse hier in Petersburg am grünen Tisch gefällt. Allerdings höre ich von glaubwürdiger Seite, daß die träge russische Diplomatie doch etwas vorarbeitet, um einem neuen Kriege mit Japan vorzubeugen, doch liegt über den darin geführten Verhandlungen noch ein ziemliches Dunkel. Ich habe nur soviel in Erfahrung gebracht, daß Rußland den nördlichen Teil der Insel Sachalin England verkaufen will und dieses seinerseits die Südküste der Insel von den Japanern käuflich an sich bringen will. Die russische Regierung hofft, durch Verwirklichung dieser Kombination dem vorzeitigen Ausbruch eines neuen Krieges insofern vorzubeugen, als

Fenilleton.

Die Legende der Abtei zu Monksworth.

Aus dem Englischen von Julius Spreer. (3. Fortsetzung.)

„Wo ist Ihr Geliebter?“ fragte die Heze, verschmüht lächelnd. „Warum beschützt er Sie nicht?“ „Mein Geliebter?“ sagte Ida, purpurrot werdend. „Es ist ganz nutzlos, irgend etwas mir verheimlichen zu wollen. Entweder Sie machen mich voll und ganz zu Ihrer Vertrauten, oder entfernen Sie sich. Was Sie bis jetzt mir mitgeteilt, bleibt Geheimnis.“ „Ihre Kenntnisse sind übermenschlich“, antwortete Ida. „Was immer auch geschehen mag, ich will Ihnen vertrauen. Cuthbert Darley liebt mich ernstlich, aber er ist machtlos, mir zu helfen.“ „Deshalb wenden Sie sich um Hilfe an mich, bis irgend etwas anderes sich beginnen läßt.“ „Sie werden reichlich dafür belohnt werden.“ „Es ist eine gefährliche Geschichte“, fügte Mutter Habatuf bei. „In welcher Beziehung?“ fragte Ida. „Ich setze mich in offenen Widerspruch gegen Ihren Vater und gegen die Kirche. Weiß eine der beiden Parteien von Ihrem Besuche bei mir?“ „Keine Seele.“ „Gut so weit! Und Sie wollen mir alle diese Juwelen geben?“ „Gerne und überdies noch mehr, wenn ich der Sorgen ledig und erst Cuthbert Darleys Gattin bin.“ „Geben Sie mir Ihre rechte Hand“, sagte die Heze plötzlich. Ida streckte die offene Hand hin und die Heze überflog mit raschem Blick die Handlinien.

Japans Gelüste auf das nördliche Sachalin in Fortfall kommen. Erste Politiker dagegen versichern, daß Japan durch den Verkauf von Sachalin an England nur seine ruinierten Finanzen verbessern will, um sich so bald wie möglich in der Lage zu sehen, wieder loszuschlagen. B. T.

Wahlbewegung.

Samstag den 5. d., 3 Uhr nachmittags, findet im Gesellschaftshaus eine Versammlung der Reichstagswähler der beiden hiesigen Wahlbezirke mit folgender Tagesordnung statt: 1. Programmrede der gewesenen Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Brudner und Dr. Gustav Lindner. 2. Aufstellung der Kandidaten für die Reichstagswahlen. 3. Neuwahl des sächsischen Kreisaußschusses.

In Kronstädter städtischen ersten Wahlbezirk wurde Traugott Copony, im zweiten dortigen Wahlbezirk Staatssekretär Szterényi, in Agnetheln Dr. Rudolf Schüller, in Schäßburg Wilhelm Melzer, in Mediasch Dr. Karl Oberth, in Reps Franz Bildner zum Abgeordneten gewählt.

Aus Mühlabach, 30. April wird uns geschrieben: Barna von Buday, Chefredakteur des „Dräg“ und Abgeordnetenkandidat der Regierungspartei des Mühlabacher Wahlbezirkes, kam Samstag den 28. d. in Mühlabach an, um sich in dem Wahlbezirke vorzustellen. Nachdem er Sonntag den 29. d. mehrere Besuche gemacht hatte, wohnte er abends in den Gasthauslokalitäten „Stolz“ einer Wählerversammlung bei, in der er auf eine orientierende Ansprache des Bürgermeisters Albert Dör eine ausführliche Programmrede hielt und sich als Anhänger und Nachfolger der Ideen von Franz Deak und Baron Edtvös vorstellte, die Festhaltung des 1867-er Ausgleiches dringend betonte, die Sicherung der Entwicklung fremdsprachiger Mitbürger in kultureller und sprachlicher Hinsicht anzustreben und zu verteidigen, die Aufrechthaltung der Autonomie der Konfessionen und Gemeinden zu wahren, eine intensive Feldbau- und Gewerbepolitik mit besonderer Wahrung der Interessen des Kleingewerbes zu unterstützen, eine Dezentralisationspolitik zur Stärkung der Provinz zu fördern verprie. Er äußerte sich über die hohe Kultur und über die wertvollen Leistungen der Sachsen sehr anerkennend und erklärte, daß er die angenehmen Eindrücke, die er hier empfunden, nie vergessen kann. Die Bürgerlichkeit Mühlabachs, sowie die ungarischen Wähler gaben begeistert die Versicherung, daß sie zur Unterstützung des entwickelten Programms erscheinen werden. Der Kandidat beachtete auch die Gemeinden des Wahlkreises. Dr. Kovács von Lemény, Abgeordnetenkandidat mit dem Programm der Nationalitäten, erschien am 29. d. und hielt seine Programmrede im Saale des Hotels „Zentral“ vor einer großen Versammlung romanischer Nationalität. Der Wahlkampf am 4. Mai wird ein erster sein, denn die Zahl der Wähler, die bei der Wahl erscheinen werden, ist bei beiden Parteien betnahe gleich groß. In Vizakna ist der gewesene Abgeordnete Mark Breit, in Unter- Arpaas der gewesene Abgeordnete Dr. Sieban, in Alvincz Dr. Aurel Maniu, in Magyarigen A. Bajda, in Fogaras R. Mikspathy zum Abgeordneten gewählt worden.

Franz Deak und der Ausgleich. In der neuesten Serie ungarischer Klassiker ist soeben der erste Band der Werke Franz Deaks erschienen, welchen Dr. Julius Lassics zum Druck vorbereitet und mit einer Einleitung versehen hat. Diese Einleitung ist ein brillant geschriebener Essay, der sich vornehmlich mit dem Friedenswerke vom Jahre 1867 beschäftigt.

Der König war überzeugt — schreibt Lassics —, daß der ehrlichste, uneigennützigste, dem König und der Dynastie treueste Staatsmann

für das Wohl seiner Nation tätig ist. Er hatte nicht vergessen und erinnert sich gewiß auch heute noch der Zeiten, die Franz Deak in seinem berühmten Osterreichartikel schrieb: „Stets waren es die Fürsten, die mit tieferer Einsicht und strengem Gewissen die gegen die ungarische Verfassung gerichteten Verordnungen widerriefen, die verletzten Gesetze wieder herstellten, das Vertrauen und die Hoffnung der Nation wieder erweckten.“ Es leidet keinen Zweifel, daß das Friedenswerk vom Jahre 1867 das größte Gewicht darauf legte, daß kein wesentliches Recht der Nation preisgegeben werde und daß die Gleichberechtigung auch in den gemeinsamen Angelegenheiten so zur Geltung komme, daß die Selbständigkeit des ungarischen Staates ausgeprägt sei. Geschiehe mir es nur, daß uns alle ein Verhängnis belafet, wenn diese Gleichberechtigung nicht mit ihrem vollen Inhalte Wirklichkeit wurde. Es ist eine Tatsache, daß wir heute weder im Herwies, noch in den auswärtigen Angelegenheiten von einer vollständigen Durchführung des G.-V. XII: 1867 reden können. Franz Deak selbst jagte seinen Freunden: „Das Werk ist nicht vollendet; doch was darin abgeschlossen, genügt, um uns Hoffnung auf den Erfolg zu bieten.“ Deaks große Schöpfung darf in ihrem Werte nicht unterschätzt werden. Sie ist eine Basis, auf welcher wir das Zurgeltkommen der Gleichberechtigung des dualistischen Prinzips mit Recht fordern können und sicherlich auch erreichen werden. Auf einer anderen Basis stehen wir vor einem großen Unbekannten...

Politische Uebersicht.

Ungarn. In den ersten zwei Wahltagen sind 182 Anhänger der Unabhängigkeitspartei und 99 Anhänger der übrigen Parteien zu Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Oesterreich. Aus Wien wird vom 29. v. geschrieben: Wie bestimmt verlautet, ist heute nachmittags die Demission des Freiherrn v. Gautsch in einer Audienz, die er bei Seiner Majestät hatte, vom Monarchen angenommen worden. Zum Nachfolger Gautschs ist der Statthalter von Triest Prinz Konrad Hohenlohe designiert, der bereits heute morgen bei Seiner Majestät in Audienz war und damit betraut wurde, an die Spitze des neuen Ministeriums zu treten. Ob dieses neue Ministerium, wie vielfach geglaubt wird, bloß ein Uebergangsministerium oder ein definitives sein wird, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Wie es heißt, wird die Mehrzahl der Minister, vielleicht sogar mit Ausnahme des Ministers des Innern Grafen Bylandt-Rheidt, das ganze Kabinett im Amte verbleiben; Prinz Hohenlohe will nämlich das Ministerium des Innern selbst übernehmen. Prinz Hohenlohe gilt als ein Staatsmann von durchaus liberalen und modernen Ansichten, weshalb er in den aristokratischen Kreisen scherzweise der „rote Prinz“ genannt wird. In Abgeordnetentreisen wird nicht daran gezweifelt, daß Prinz Hohenlohe sich das Wahlreformprogramm des Freiherrn v. Gautsch zu eigen machen werde. Ob er zu diesem Behufe auch den Plan einer Parlamentarisierung des Kabinetts befolgen wird, ist noch ungewiß.

Frankreich. Ministerpräsident Sarrien hielt in Paray le Monial vor seinen Wählern seine Programmrede. Er erinnerte zunächst daran, daß die Regierung in der Marokkofrage, die seit einem Jahre lebhafteste Besorgnisse bezüglich der Aufrechterhaltung des Friedens erregte, eine friedliche Lösung infolge gegenseitiger Zugeständnisse erzielt habe. Es sei ein für alle gleich ehrenvolles Uebereinkommen zustande gekommen, das die wesentlichen Rechte und Interessen, sowie die Würde Frankreichs vollkommen wahre, indem es zugleich die Bündnisse und die Freundschaften Frankreichs stärke und in den Beziehungen zu allen Mächten Ruhe und Vertrauen, die für den Weltfrieden notwendig seien, sichere.

Der Minister fuhr fort: Die Regierung unterdrückte die anlässlich der Inventaraufnahmen hervorgerufenen Unruhen, die das Land in Schrecken versetzten und die Wähler in die Arme der Reaktion treiben

„Das wirst du niemals sein“, murmelte sie leise, als ob sie Idas Schlußsatz beantworten wollte.

„Was sagten Sie?“ fragte Ida.

„Es war nichts, mein Kind.“

„Soll ich bei Ihnen bleiben? — Wollen Sie mich schützen?“ drängte Ida.

„Ich will es“, sagte Mutter Habatuf, „Gott gebe, daß keine Kümmeris daraus entstehe, obgleich schwere Sorge mein Herz bedrückt.“

Sie vereinbarten, daß Ida das Nachtlager der Heze teilen sollte und daß für den Fall, als irgend Jemand zur Heze käme, um ihren Rat einzuholen oder sich wahrzulegen zu lassen, Ida sich in eine kleine innere Höhle zurückziehe.

Idas Flucht wurde nicht vor dem nächsten Morgen entdeckt, und da befahl M. Heathcote sofort der Gedanke, sie sei mit Cuthbert Darley entflohen. In seiner Wut eilte er sofort nach Hacoons Hall, wo er beim Eingang auf Cuthbert mit seinen Hunden stieß.

„Wo ist meine Tochter?“ rief er,

„So weit mir bekannt, in Ihrem eigenen Hause“, antwortete Cuthbert.

„Sie haben sie nicht gesehen?“

„Nein. Mit Ihnen war sie das letzte Mal hier.“

„Dann ist sie für uns alle verloren“, sagte M. Heathcote, welcher nun Cuthbert erklärte, Ida nur am Vorabend gesehen zu haben und sich nicht denken könne, was mit ihr geschehen. Cuthbert überkam bei dieser Nachricht die entsetzlichsten Befürchtungen. Gleichzeitig durchkreuzten auch andere Gedanken sein Gehirn — sollte dies etwa eine Kriegslist sein, um ihn ihre Treue zu verbunkeln??

Hatte M. Heathcote, durch Vater Batemann dazu angeeifert, Ida bereits dem Kloster übergeben und erwartete nun mit dieser Ausflucht, ihn darüber zu täuschen?

Nein, der Kummer des Vaters war zu echt und wahr, um diese Annahme auch nur eine Minute aufrecht zu erhalten. Ausgedehnte Nachforschungen nach Ida ergaben auch nicht das geringste Resultat.

Eines Tages war Cuthbert ausgeritten, als er an einen kleinen, von einer Holzbrücke überpannten Fluß kam. Es war nahezu 4 Uhr und die Nebel machten sich unangenehm bemerkbar.

Als er an der Brücke hielt, den trüben Wasserlauf beobachtend, der mit einem anderen größeren Fluß sich vereinigte, schien es ihm, bei seinen überreizten Nerven und seinem erregten Gehirn, als ob eine menschliche Gestalt dem Wasser entsteige.

Allmählich erschien sie ihm deutlicher und nahm Gestalt und Gesichtszüge Idas an. Das Gesicht war bleich, die Augen ohne Glanz, die Lippen blutleer, und die leichte Gewandung umhüllte ihre Glieder, wie bei Windstille die Segel den Mast. Der ganze Ausdruck, der sich in den Augen wahrnehmen ließ, war tieferrn und traurig.

Cuthbert blickte gierig mit gestrecktem Nacken und weitgeöffneten Augen nach dem Phantom, das alsbald, wie gekommen, so auch verschwunden war.

„Ida — Ida“, rief er.

Die trüben Augen blickten traurig auf ihn.

„Ida“, wiederholte er, „komm zu mir. Ich bin es, Cuthbert.“

Ein Echo antwortete ihm mit dem einzigen Worte „Ida“. Sein abermaliges Sprechen war in die leere Luft; von der Erscheinung war nichts geblieben.

Seinem Pferde die Zügel freigebend, überließ er es diesem, zu gehen, wohin es wollte. Das Tier überschritt die Brücke und folgte dem Flußufer.

„Sie ist tot“, murmelte Cuthbert, „tot — tot — vielleicht ertrunken.“ Ich werde sie niemals wiedersehen.“

Den Blick erhebend, bemerkte er eine Gruppe von Menschen um etwas herumstehen, was sie scheinbar aus dem Wasser gezogen. Näher heran reitend, sah Cuthbert, daß sie den Körper eines Weibes gefunden hatten. (Schluß folgt.)

titut: der Regiment, Hauptmann, Direktion in, offiz: Karl, ment; die, 4. zum 6.; leutnants; telegraphen- Karlsburg, mplet im, n Militär-, 62. zum, Infanterie- Kaiserjäger, artillerie- der Oltan, Regiment; alantha, n 20. zum, ff Novat, sgericht in, berg, vom, fte, Doktor, nt (Erlag-, beid, von, e Militär-, rverpfleg-, rstand des, gegenständig; r, von der, r Militärs- artillerie-

Weiter hat Se. Majestät zu Obergepanen ernannt: den Bistritzer Staatsanwalt Grafen Arpad Lazar für das Komitat Bistritz-Nokod, den früheren Reichstags-Abgeordneten Peter Apathy für das Komitat Groß-Kotel.

Vertätigung. Der k. ung. Ackerbauminister hat die Satzungen des Rosenauer Binnigauer Hornviehzüchtereis genehmigt. Die Kronstädter Advokatenkammer hat den Kronstädter Rechtsanwält Dr. Johann Papp infolge freiwilliger Verzichtleistung aus dem Advokatenverzeichnis gestrichen.

Uebernahmungen. Die Große Kotel ist infolge starker Regengüsse aus ihren Ufern getreten und hat bei Arleben die Eisenbahnbrücke beschädigt. Auf der Landstraße und auf der Eisenbahn sind Verkehrsstörungen eingetreten. Der Eisenbahnverkehr nach Kronstadt kann nur mittelst Umfahrungen aufrecht erhalten werden.

Der Schwiegervater als Mörder. Aus Döva wird gemeldet: Während der Detonator August Dprizon in Tyej beim Nachtmahl lag, schoß jemand durch das Fenster und tödete ihn. Die Kugel traf ihn im Kopf und verursachte seine sofortigen Tod. Die Polizei eruierte den Mörder. Es ist der Schwiegervater Dprizons. Der Täter leugnet.

Die Praktiken eines Lokomotivführers. Man schreibt dem „Bester Cloud“ aus Argos: Die Polizei hat einen guten Fang gemacht. Seit Wochen trieb sich hier ein elegant gekleidetes Individuum herum, das infolge seiner feinen Manieren in den besseren Gesellschaften freundliche Aufnahme fand. Der Fremde nannte sich Stefan v. Szegedivanyi und gab an, pensionierter Eisenbahningenieur zu sein. Der angebliche Ingenieur führte in den Kaffee- und Gashäusern ein luxuriöses Leben, wozu er sich die Mittel schaffte, indem er am 22. v. auf Grund falscher Zeugnisse milde Spenden sammelte. Er sprach nämlich bei allen höheren Offizieren und den Geistlichen der Stadt vor, wo er angab, daß er wegen Krankheit aus dem Dienste der Staatsbahnen entlassen wurde, seine geringe Pension aber unzulänglich sei, um seine zahlreiche Familie erhalten zu können. Durch Zufall erhielt die Polizei Kenntnis von den Praktiken des angeblichen Ingenieurs. Er wurde zur Ausweisleistung verhalten und da stellte es sich heraus, daß er der wegen Diebstahls entlassene Lokomotivführer Julius Bribicska ist. In seinem Besitze wurden zahlreiche gefälschte Zeugnisse gefunden. Die Polizei verhaftete den gefährlichen Schwindler.

Die Tragödie eines Maters. Am 26. April wurde in Budapest ein unglücklicher junger Mann, der Maler Desider Starf, dessen Schicksal eine wahre Tragödie ist, in der Irrenanstalt am Leopoldfeld interniert. Starf, der mit zu großen Hoffnungen berechtigendem Talent die Künstlerlaufbahn betreten hatte, wurde in seiner Entwicklung durch ein schweres Nervenleiden gehemmt. Im vorigen Jahre arbeitete der junge Künstler in Szolnok, wo seine Nervosität bereits solche Dimensionen angenommen hatte, daß er, zweifellos in unzurechnungsfähigem Zustande, an einem Kinde einen Mord begangen hat. Das Weinen eines Kindes störte ihn in seiner Arbeit, und um das Kind zum Schweigen zu bringen, steckte er ihm einen Finger in den Hals und führte dadurch den Erstickungstod des Kleinen herbei. Starf wurde in Haft genommen, am 27. März jedoch wieder freigelassen. Die Gefangenenschaft hat ihn ganz gebrochen, sein Geist ward vollständig umnachtet. Vor einigen Tagen kam der Künstler nach der Hauptstadt, wo er alsbald in Tobigkeit verfiel. Seine Freunde, die Maler Bela Burghardt und Geza Papp, brachten den Unglücklichen zur Polizei, wo der Polizeiarzt feststellte, daß Starf irrsinnig sei, demzufolge er in das Irrenhaus am Leopoldfeld überführt werden mußte.

Selbstmord. Der Professor am Leutschauer Obergymnasium, Julius Rehána, hat sich erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Der Selbstmord erregte in der Stadt allgemeine Teilnahme.

Soldatenehre und Rößhüchler. Aus Szatmar wird gemeldet: Im September des vorigen Jahres hielt das 5. Infanterie-Regiment, von welchem ein Teil in Szatmar garnisoniert, in der Gegend von Kaschu Manöver ab. Die Offiziere des Regiments unterhielten sich eines Tages in Kaschau bei Wein und Fiedelklang und ließen sich das Rößhüchler aufspielen, wofür ihnen der „Kassai Naplo“ eine Lobhymne sang. Das Kaschauer Kommando indes ließ gegen jene Offiziere, welche sich das verpönte Lied hatten aufspielen lassen, eine Untersuchung ein. Während die Offiziere des 55. Infanterie-Regiments ausgingen, daß der Leutnant Emerich Laßlo de Kaschony-Jababfalva der Schuldige sei, gaben die bei dem Vorfalle anwesenden Sägers-Offiziere an, daß nicht Laßlo das Rößhüchler hatte aufspielen lassen. Es konstituierte sich ein Ehrengericht, welchem u. A. Oberst Schwertner angehörte. Emerich Laßlo wurde seines Offiziersranges für verlustig erklärt. Die Motivierung des Urteils hebt hervor, daß es zwar nicht erwiesen sei, ob sich Laßlo das Rößhüchler habe aufspielen lassen, aber es steht fest, daß er das Spiel der Zigeuner mit seinem Gesange begleitete und dadurch die Offiziers-ehre verletzt habe. Vor einigen Tagen langte — wie man dem „Magyar Tud.“ meldet — die zweitinstanzliche Entscheidung des Kriegsministeriums herab, welches das erste Urteil bestätigte. Emerich Laßlo wurde als Infanterist dem k. u. l. Infanterie-Regiment Nr. 21 zugeteilt. Der Verurteilte ist ein Sohn des Honvéd-Obersten Bela Laßlo, der als Adjutant des verstorbenen Erzherzogs Josef an der Organisation der Honvéd-tätigen Anteil genommen hatte.

Früh übt sich. Aus Wien schreibt man: Die Polizei hat zwei Knaben verhaftet, die Brüder Mendel, und zwar den 12jährigen Franz und den 15jährigen Alexander, die sich seit zwei Jahren im Prater als „Kavalier“ herumtrieben und intime Verhältnisse mit schulpflichtigen Mädchen unterhielten. Sie gaben sich überall als Hausbesitzer aus und machten sich durch große Geldausgaben bemerkbar. Es wurde festgestellt, daß die beiden Buben mit großem Raffinement 152 Ladendiebstahle mit einem Schaden von 7000 K. verübten. Die beiden Brüder wurden dem Landesgerichte eingeliefert.

Gemeinnützige, kostenfreie Unterrichtskurse für jeden Vorwärtstrebenden zur Erlernung der englischen und französischen Umgangssprache, sowie doppelten und einfachen Buchführung Handelskorrespondenz, Rechnen, Wechsellehre und Stenographie finden in diesem Semester an der Berliner Handelsakademie L. Reil statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anweisung schriftlich, am Schluß findet eine Prüfung statt. Kostenfreie Ueberwachung aller Arbeiten durch erstklassige Fachlehrer. Die zum Unterricht nötigen Materialien, hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen, weitere Kosten als Porto erwachsen dann nicht. Höhere Schulbildung nicht erforderlich. Unterrichtsdauer 4—6 Monate pro Fach. — Anfragen unter Beifügung des Rückporto sind an die Direktion der Berliner Handelsakademie, L. Reil, Berlin S. W. 68, Markgrafenstraße 19, zu richten.

Ein verschwandener Professor. Aus London wird berichtet: Professor Erich Müntzer, der an der Harvard-Universität über deutsche Literaturgeschichte lehrte, ist, Newyorker Mitteilungen zufolge, seit einigen Tagen abgänglich. Sein Verschwinden gibt zu seltenen Gerüchten Anlaß. Vor etwa 14 Tagen starb nämlich die Gattin des Professors ziemlich unerwartet, nachdem sie eine Woche vorher einem Kinde das Leben geschenkt hatte. Da die Ärzte die Todesursache nicht feststellen konnten, wurde die Leiche sezirt. Man fand in den Eingeweiden größere Mengen Arsenik. Die Verwandten behaupten, die Frau sei vergiftet worden, die Freunde des vermissten Professors hingegen erklären sein Verschwinden mit seinem Schmerz über den Tod der Frau.

Rußische Zustände. Das Schakamt von Duschet in der Nähe von Tiflis ist am 26. April ausgeplündert worden. 20 Minuten vor der Zeit, um welche die militärische Schutzwache abgelöst werden

solte, kamen sechs Mann, welche die Uniform des dort in Garnison stehenden Bataillons trugen, gaben das Kommando und drangen, mit örtlichen Verhältnissen anscheinend gut vertraut, in die Depotabteilung ein. Nachdem sie den Posten genebelt hatten, bemächtigten sie sich des Bargeldes im Betrage von 315.000 Rubel. Es gelang ihnen dann in der Verkleidung zu entkommen und das Bureau des Schakamtes zu verlassen, bevor die wirkliche Schutzwache zur Ablösung erschien. Das schlechte Funktionieren des Telegraphen verzögerte die zu ergreifenden Maßnahmen. Gegenwärtig ist Duschet ringsum von Truppen eingeschlossen. Ein strenger Ueberwachungsdienst ist auf der Bahnlinie eingerichtet worden, um der Schuldigen habhaft zu werden.

In Dessa wurde der Polizeioffizier Pogorenoj durch Revolvergeschüsse ermordet. Der Täter entkam. Gleichzeitig schleuderte eine Frau eine Bombe gegen den Offizier Postawenko, der aber nicht getroffen wurde. Die Täterin wurde von Kosaken mit Säbeln niedergeworfen, schleuderte aber am Boden liegend, eine zweite Bombe, durch welche zwei Schutzleute verwundet wurden. Ein unbekanntes junges Mädchen warf eine Bombe gegen ein Geschäftslokal, in dem zwei junge Leute Geld zu erpressen versucht hatten. Ein Angestellter des Geschäftes wurde verletzt. In Cholm wurde der Chef der Gendarmereiverwaltung, Oberstleutnant Hujal, ermordet. Der Täter entkam.

Schiffskatastrophe. Das auf der Fahrt nach Dessa befindliche russische Transportschiff „Haverham“ mit dreitausend Russen an Bord stieß mit dem Dampfer „Ventony“ in der Malakkastraße zusammen. Die „Ventony“ sank. Man glaubt, daß dreißig Chinesen ertrunken sind. Die „Haverham“ nahm 71, ein anderes Schiff, „Bingomann“, die anderen Leute auf. Die „Haverham“ traf in Singapore mit von Wasser angefülltem Vorderraum ein. Europäer kamen bei dem Zusammenstoße nicht ums Leben.

Badeordnung im Volkssbad der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa Mittelgasse Nr. 4:
Donnerstag: Bannen, Brause- und Motorwellenbäder von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Kurbäder von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter. Badezeit ordinet von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Schwimmbälle und Schwimmanterricht von 7—8 Uhr früh für Herren, 8 bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends für Herren. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Herren (gewöhnliche Preise), 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Damen zu erhöhten Preisen, von 7—9 Uhr abends Volkssbad für Frauen.

Theater.

Am letzten April verabschiedete sich das Halbmonatsopernensemble mit einer Oper? — nein, mit einer 16 Haupt- und 8 Gesangsunternehmern umfassenden musikalischen Akademie, die in zwei Teile zerfiel, deren jeder durch ein Orchesterstück eingeleitet wurde. Daß das Publikum bei der Fülle des Gebotenen — 26 Nummern sind für eine Musikakademie gewiß nicht zu wenig — keine Langeweile empfand, sondern sich gut unterhielt, dafür gibt bereits Zeugnis die Tatsache, daß es allen an dem Bestfingigen Beteiligten ununterbrochen applaudierte und ihnen Zugaben über Zugaben, in einem Falle auch eine Wiederholung abtrug. Kein Wunder, daß die Akademie volle 2 1/2 Stunden dauerte.

Angelehnt der Stoffanfertigung während des 1. Mai können wir uns nicht enthalten, alle Nummern einzeln aufzuführen und jeden Vortragenden namentlich anzuführen, die Gekanntmachung ist übrigens schon betont worden. Wir können uns demnach auf die Registrierung der hervorragendsten Momente des Abends beschränken. Erste Preise sind zuzuerkennen: den Damen Folt-Grundmann, Friedrich (deren Arioso der Fides aus Meyerbeers „Der Prophet“ Referent vor 56 Jahren von der berühmten Lagrange am Bester Nationaltheater und ein Jahr darauf am Wiener Kärnthnertheater unter Meyerbeers persönlicher Leitung gehört hat), Martini und Volker, ferner den Herren Volker und Hecker, wovon letzterer mit dem Prolog aus Leoncavallos „I pagliacci“ unbeschreiblichen Enthusiasmus erregte und das Haus förmlich außer Rand und Band brachte. Jede der früher genannten Damen erhielt eine Blumenpönde. Außerdem ergoß sich aus der großen Loge Nr. 4 im ersten Rang vor Ende der Vorstellung ein von Damenhänden bereckeltigter wahrer Wolkenbruch in Gestalt dinstender Sträußchen über die Bühne. Zum Schluß bleibe nicht unverzeichnet, daß nach der Leonoren-Ouverture Nr. 3 von Beethoven jubelartiger Beifall erbraute, der dem Leiter des wackeren Stadtorchesters, Herrn Kapellmeister Otto Heß galt.

(Eingefendet.)

Der amerikanische Diamantkönig ist jochen auf seiner Weltreise in Hermannstadt angelangt und wird am Großen Ring neben der Bazarhütte in seinem eigenen Pavillon Donnerstag, Freitag und Samstag bis Mittag seine Niederlage der reizendsten Schmuckstücke, als: Ringe, Ohrgehänge, Armbänder, Manchettenknöpfe, jou-jou, Büttelnadeln in großer Auswahl, dann: amerikanische Double-Herren- und Damenuhrenketten, deren kunstreiche Erzeugung selbst von Fachmännern fürchte verwechselt werden — geöffnet haben. Die Preise sind sehr herabgesetzt. Was früher 4 und 2 Gulden kostete, kostet jetzt nur 1 Gulden, beziehungsweise 50 Kreuzer. Sämtliche Gegenstände wurden in vielen Ausstellungen preisgekrönt, und sind diese nur bis Samstag Mittag zu haben.

Salzburger Nothel. Auf je einen Eibotter rechnet man ein Ei schwer Butter, einen Theelöffel Wehl und eine Messerspitze Zucker; man rührt die Butter schaumig, gibt nach und nach Dotter, Wehl und Zucker, dann eine Prise Salz und zuletzt den Schnee der Eifar und einen Theelöffel Dr. Detkers Backpulver hinein, läßt in einer Kasserolle zwei Finger hoch Milch sieben — für sechs Eier — gibt die gelbe Kruste zeigen, große Nocken aus, gibt sie auf die Schüssel und bestreut sie mit Vanillinzucker.

Telegramme.

Budapest, 2. Mai. Das Amtsblatt publiziert die Ernennung Julius Wassics' zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes.

Budapest, 2. Mai. Bisher sind 324 Wahlergebnisse bekannt, hievon sind 198 Unabhägige, 58 Verfassungspartei, 20 Volkspartei, ein Neue Partei, ein nationaler Sozialist, 5 Sachsen, 4 Serben, 11 Rumänen, 6 Slowaken, 2 Demokraten, 5 Parteiloze. Erforderlich sind einige Stichwahlen; 2 Wahlen wurden vereinbart.

Wien, 2. Mai. Das Abgeordnetenhaus wurde wegen der Kabinettskrise auf unbestimmte Zeit vertagt.

Wien, 2. Mai. Im Tschedenklub erklärte Pacal, daß die Meldung, wonach zwischen den Tscheden und Deutschen betreffs der Mandatsaufteilung das Kompromiß perfektioniert wäre, unrichtig sei. Mit Rückficht auf die durch den Rücktritt Gautsch' geschaffene politische Lage erklärt der Tschedenklub, er halte fest an der Wahlreform im Sinne des allgemeinen gleichen direkten Wahlrechtes, welches noch in dieser Session durchgeführt werde. Der Klub ist bereit, entschieden und rücksichtslos und ganz absolut einer Regierung entgegenzutreten, welche die berechtigten Interessen der Tscheden schädigen wollte.

Wien, 2. Mai. Der Polenklub erklärt, auf seinem bisherigen Standpunkte zu verharren; er kann unter den heutigen Umständen sich für die Parlamentarisierung des Kabinetts nicht aussprechen.

Paris, 2. Mai. Streikende Schriftsetzer stießen mit der Polizei zusammen; viele wurden verhaftet. Bei der Arbeiterbörje versammelte sich eine ungeheure Menge. Die Polizei verhinderte die Formierung eines Demonstrationzuges.

Belgrad, 2. Mai. Die Neubahnen finden am 24. Juni statt.

Witterungsbericht.

Hermannstadt, 1. und 2. Mai.

7 Uhr	Luftdruck in Milli- meter (Monats- mittel 724.1)		Temperatur nach Celsius	Temperatur- Maximum und Minimum vom Vortag	Wind- richtung	Nieder- schlags- höhe vom Vortag in Millimeter
	beob- achteter	Differenz vom Vortag				
morgens	721.1	+7.9	+7.4	+17.3 +6.2	SO	0
	722.8	+1.7	+10.0	+20.4 +4.8	OSO	0

Marktbericht.

Hermannstadt, 1. Mai. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Kilo Kr. 12.— bis 13.20, Hafer 70 bis 74 Kilo Kr. — bis —, Korn 68 bis 72 Kilo Kr. 9.— bis 10.20, Gerste 68 bis 74 Kilo Kr. 9.— bis 10.40, Hafer 40 bis 48 Kilo Kr. 6.40 bis 8.—, Natursort 72 bis 76 Kilo Kr. 9.50 bis 10.40, Sire 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Gedöfel 64 bis 68 Kilo Kr. 2.80 bis 3.20, Hanffamen 48 bis 50 Kilo Kr. 22.— bis 23.—, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linfen 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Nöfeln 76 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Weizenroggen per 100 Kilo Kr. 28.— bis 31.60, Mehl Nr. 0 Kr. 25.— bis 30.40, Mehl Nr. 1 Kr. 27.20 bis 29.40, Mehl Nr. 3 Kr. 25.70 bis 27.60, Mehl Nr. 5 Kr. 23.80 bis 26.20, Speck Nr. 152.— bis 156.—, Schweinefleisch Nr. 156.— bis 160.—, rohes Unschlitzkr. 40.— bis 46.—, Keuzschnitt Nr. 68.— bis 70.—, geflossene Unschlitzkr. 80.— bis 84.—, Seife je nach Qualität Kr. 44.— bis 48.—, Fett Kr. 3.— bis 4.—, Hanf Kr. — bis —, hares Brennholz per Kubikmeter Kr. 6.20 bis 6.50, Spiritus: Raffinade Kr. 1.43 bis 1.48, roh Kr. 1.43 bis 1.56, Mehlware Kr. 1.56 bis 1.62, Rindfleisch per Kilo Kr. 1.— bis 1.52, Kalbfleisch Kr. 1.— bis 1.60, Schweinefleisch Kr. 1.20 bis 1.36, 1/2, Lamm Kr. — bis 1.40, Eier 10 Stüd Kr. — bis 44 bis —.50. Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und tot, Milch und Milchzengnisse, Mehle, Brot, Hülsenfrüchte, Eier, Grünseng, Obst und Spezerien können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim k. k. österr. Handelsministerium eingesehen werden.

Fremdenliste

- vom 1. und 2. Mai.
- Hotel Kaiserlicher Kaiser.** Scheuer, Steiner, Schuber, Kaufleute, von Wien; Deßian, Kaufmann, Dr. Neres, Advokat, Feutler, Leutnant, Vallos, Holz- händler, von Budapest; Boicefs, Privatier, von Bukarest; v. Reimert, Privatier, Bünter, Kamler, Braßow, Gutsbesitzer, von Kronstadt; Beneke, Kaufmann, Schuster, Holzhändler, von Mediasch; Schuller, Orbanos, Gutsbesitzer, Margitaf, Tierarzt, v. Bac, Hofmeister, von Broos; Janosi, Verichtspräsidentenwitwe, von Nagybene; Stiller, Warrer, von Hamlast; Weiler, Fiedelhändler, von Lemberg; Dumitrescu, Abgeordneter, Palmann, Hauptmann, von Nimnit; Pfeiffig, Kaufmann, von Fogaras; Erös, Kaufmann, Mailath, Giterdirektor, von Karlsburg; Grefes, Gutsbesitzer, von Alqogay; Szalanczy, Gutsbesitzer, von Demenybese; Feisel, Gutsbesitzer, von Tövis; Süßer, Kaufmann, von Petrofshy; Rosenfeld, Kaufmann, von Arad; Ringner, Kaufmann, von Schäßburg; Gut, Nöfeler, Graf, Schabik, Reichardt, Gmelch, Kaufleute, Satoro, Antiquitätenhändler, von Wien; Klumens, König, Sparner, Bartos, Friedrich, Banos, Weis, Kaufleute, Bucy, Baummeister, Budan, Mauds, Dr. Gray, Reaktor, von Budapest; Horvath, Akademiker, von Brestburg; Kemnitz, Generalmajor, Dr. Novak, Oberleutnant, Dr. Reichenberg, Regimentsarzt, von Klausenburg; Salakofu, Ingenieur, von Nimnit; Donarici, Kaufmann, von Tziguiu; Nath, Kaufmann, von Ruffig; Comfa, Privatier, von Mikulafa; Hirschfeld, Kaufmannsgattin, von Brezoi; Kempel, Hauptmann, von Broos.
- Hotel Kurier.** Mähars, Beranek, Leutnants, von Wien; Zauber, Leutnant, von Prag; Fend, Kadet, von Debregzin; Rofcsu, Antoncsu, Breto, Dumitcsu, Kaufleute, Selta, Grundbesitzer, von Bist; Moioiu, Dröcsinescu, Comfa, Grundbesitzer, von Nimnit; Dr. Moldovan, Arzt, Dr. Reguy, Notar, von Unt-Arpa; Gerendi, Gutsbesitzer, von Waldendorf; Schuller, Schuster, Kaufleute, von Mediasch; Ritter, Kaufmann, von Karlsburg; Heribod, Grundbesitzer, Hirtzean, Kaufmann, von Nagy-Ende; Halmann, Kaufmann, von Kronstadt; Schuller, Bild- hauer, von Broos; Radislaus, Kaufmann, von Kistenfurt; Girch, Holzhändler, von Kronstadt; Roth, Kaufmann, von Brad; Rosca, Kaufmann, von Tilsifa.
- Hotel Konkert.** Dobos, Großgrundbesitzer, von Bereksegbara; Ameth samt Familie, Notar, von Süß; Perich, v. Pfarer, von Nimnit; Kabbdo, Gfth, Kaufleute, von Neuschmarkt; Bilio, Privatier, von Koneza; Purnaru, Morim, Kauf- leute, von Brezoi; Schiffer, Seidenfeler, Beamte, Dom, Unternehmer, von Mikulsch; Dobos, Notar, von Schöten; Kamper, Kaufmann, von Wien; Rosenfeld, Kaufmann, von Budapest; Strul, Holzhändler, Segal, Arzt, von Fried; Jarnau, Kaufmann, von Craiova; Dumitru, Leutnant, von Nimnit; Nicolaescu, Stationschef, Selta, Detonom, von Gaineiu; Aker, Detonom, von Kelling; Macledrin, Gutsbesitzer, von Kis-Ende.
- Hotel Habermann.** Nob, Michael, Detonome, Kovatcs, Baciu, Kaufleute, von Broos; Kopp, Notar, von Newegen; Brecher, Färber, von Agnetsh.
- Hotel Mihail.** Merel, Beamter, von Corne; Beredcu, Grundbesitzer, von Isoru; Bladescu, Grundbesitzer, von Sibiniu; Pringiu, Photograph, von Szegedin; Bernath, Kaufmann, von Großbardein; Zancu, Fieru, Grundbesitzer, von Babolna; Drumora, Warrer, Cloaje, Privatier, von Boicza; Weis, Kaufmann, von Karlsburg; Jofcsan, Wirt, von Nimnit; Haralambie, Gutsbesitzer, von Craiova; Nicolcsu, Gutsbesitzer, von Caracal; Popp, Lehrer, von Namor.

Budapester telegraphischer Börzen- und Effektenkurs

vom 1. Mai.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	114.60	1860-er Vole	157.75
4-%ige „ Kronrente	95.80	Defferr. ungarische Bankaktien	1640.—
3 1/2-%ige „ „	86.75	Ungarische Kreditaktien	821.—
4-%ige Grundentl.-Obligationen	96.25	Defferr. ungar. Staatsbahnaktien	683.—
Kroatisch-slav Grundentl.-Obligat.	98.—	20 Frankenhüfte	19.11
Ungarische Prämienlose	215.—	Deutsche Reichsmark	117.20
4-%ige Theilregulierungslose	159.—	London a vista	240.22 1/2
4-%. fo. Feuerf. Kronrente (Mai)	99.60	Paris a vista	95.47 1/2
4-%. fo. Silberrente (Jan.)	107.70	K. u. f. Dufaten	11.35
4-%ige Defferr. Kronrente	118.—	20 Mark	23.44
4-%ige „ „	99.70	allgemeinen Sparkasse VII. Emiffion	97.50
4-% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenkreditanstalt VII. Emiffion	98.75	allgemeinen Sparkasse V. Emiffion	98.75
4 1/2-%ige „ „	101.—	allgemeinen Sparkasse in Hermannstadt	101.—
5-%ige „ „	102.—		

Wiener telegraphischer Börzen- und Effektenkurs

vom 1. Mai.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	114.65	3 1/2-%ige österr. Anbstitutionsrente	90.00
4-%ige „ Kronrente	95.85	1860-er Vole	157.85
3 1/2-%ige „ „	86.80	Defferr. ungarische Bankaktien	1645.—
4-%ige Grundentl.-Obligationen	95.75	Ungarische Kreditaktien	821.50
Kroatisch-slav Grundentl.-Obligat.	97.—	Defferr. ungar. Staatsbahnaktien	695.—
Ungarische Prämienlose	213.75	20 Frankenhüfte	19.12
4-%ige Theilregulierungslose	158.75	Deutsche Reichsmark	117.20
4-%. fo. Feuerf. Kronrente (Mai)	99.90	London a vista	240.25
4-%. fo. Silberrente (Jan.)	99.70	Paris a vista	95.50
4-%ige Defferr. Kronrente	118.—	K. u. f. Dufaten	11.34
4-%ige „ „	99.80	allgemeinen Sparkasse VII. Emiffion	97.50
4-% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenkreditanstalt VII. Emiffion	98.75	allgemeinen Sparkasse V. Emiffion	98.75
4-%ige „ „	101.—		
5-%ige „ „	102.—		

Hermannstädter Münzenplatzkurs

vom 2. Mai.

Dufaten	Kauf	Verkauf	100 Mark (Gold)	Kauf	Verkauf
Lei (Noten)	Kr. 11.26	11.36	100 Mark (Noten)	Kr. 117.—	117.45
Lei (Silber)	94.40	94.80	Ropfenbor	11.—	19.18
Leit. Lire (Gold)	93.50	94.50	Rubel (Noten)	25.12	25.4—
Rüch. Lire (Gold)	21.55	21.75	Rubel (Silber)	244.—	246.—
Pfund Sterling	23.86	24.06			

Wilhelm Hochmeister

Hiemermeister

vollendete am 1. Mai 1906 sein von seltener Opferfreudigkeit zeugendes, arbeitsreiches Leben. Was an ihm sterblich, wird Donnerstag den 3. Mai 4 Uhr nachmittags aus der Friedhofskapelle der evang. Glaubensgenossen zur Ruhe gebracht werden, wovon hiertrauernden Verzeihen nur auf diesem Wege Nachricht geben

Mutter und Geschwister.

Hermannstadt, am 1. Mai 1906.

Redaktionell kontrollierte Leichenbestattung und Leichentransportunternehmung durch Saloman Balz & Sohn Katon in Hermannstadt.

M.-Z. 5629/1906.

[403] 3-3

Kundmachung.

Zur Vergebung der

1. Lieferung von Gußrohren für den Wasserleitungs-Rohrtrug: Bahn-Salzgasse - Dreieckenstraße - Galterswiese - Jungewaldstraße (1200 m. Röhren - 225 mm. Durchmesser in 4 m. langen Stücken), 2. Zutreibung dieser Gußrohre vom Lagerplatz bis zu den Arbeitsstellen, 3. Erdarbeit bei Legung des Rohrstranges

findet Mittwoch den 9. Mai l. J. vormittags 9 Uhr im städtischen Rathaussaale die Öffertverhandlung statt.

Die mit dem Badium von 150 Kronen versehenen schriftlichen Offerte sind versiegelt bis zum Beginn der Offertverhandlung beim Stadtbauamte einzureichen, wo auch die näheren Licitations- und Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

Nagyseben, am 25. April 1906.

Der Magistrat.

J. 443 1906.

[402] 3-3

Kundmachung.

Den 8. Mai 1906 vormittags 9 Uhr werden in der Gemeindefanzlei zu Holzungen 830 Meterklaftern

Holzbuchenscheitholz

in öffentlicher Licitazion verkauft.

Ausschreibungspreis 8300 Kronen.

Neugeld 830 Kronen.

Geschlossene, mit dem obigen Neugeld versehene schriftliche Offerte werden bis zum Beginn der Licitazion entgegengenommen.

Die Licitationsbedingungen können in der Gemeindefanzlei eingesehen werden.

Leischkirch, am 26. April 1906.

Der Bezirks-Oberhulthrichter.

Aufruf!

Die Inhaber von möblierten Wohnungen und Monatszimmern

die über solche für die Tage vom 11. bis 15. Mai d. J. frei verfügen können, werden ersucht, mir dieselben bis zum 9. Mai in der Konjunkturalanzlei (Fleischergasse Nr. 45, Barterre) in den Stunden von 8-12 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr nachmittags behufs Miete bekanntgeben zu wollen.

Dr. Georg Proca,

[416] 1-5

Konjunkturalsekretär.

Es veruche ein jeder die

Gochprima-Gebirgs-Süßrahm-

Theebutter


aus der Selisther Theebutterei.

Täglich frisch zu haben nur bei

Viktor Onitiu

Delikatessen-Handlung [384] 9-10

Hermannstadt, Fleischergasse 20.



GLOBUS PUTZ-EXTRACT

Das beste Putzmittel für alle Metalle.

Allein-Fabrik Fritz Schulz jun. AG. Leipzig u. Eger.

[382] 5-10

Verzeichnis


der in Hermannstadt vom 16. bis 29. April 1906 Verstorbenen:

- 16. Johann Henning, Polizeiwachmann, 32 J., evang., Wiefengasse 12.
- Bertha v. Klaus geb. Dück, f. und f. Majorsgattin, 52 J., evang., Wintergasse 21.
- 17. Witwe Maria Turian, Tagelöhnerin, 87 J., gr.-kath., Sagtorzigasse 163.
- Ferdinand Hardt, Oberkellner, 35 J., evang., Heltauergasse 55.
- 18. Susanna Müller geb. Fuß, 49 J., ev., Ziegelg. 3.
- 19. Samuel Schuster, Tischlergehilfe, 43 J., evang., Staatsheilanstalt für Geistesfranke.
- Georg Stoica, Tagelöhner, 45 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürgerhospital.
- 20. Aranka Rimu, 2 J., ref., Neugasse 52.
- Anton Dingenthal, Tagelöhner, 78 J., röm.-kath., Heltauervorzigasse 20.
- 21. Das todtgeb. Mädchen des Josef Grünfeld, Sagg. 4.
- Helene Gimbojan, Dienstmagd, 19 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürgerhospital.
- Maria Kroner geb. Werner, Wollweberswitwe, 21 J., evang., Franz Josephs-Bürgerhospital.
- 22. Georg Baturar, Hausknecht, 17 J., Franz Josephs-Bürgerhospital.
- Johann Buesfo, Kommiss, 49 J., gr.-kath., Franz Josephs-Bürgerhospital.
- Kurt Buch, 1 W. 6 J., evang., Fingerlingsplatz 10.
- 23. Karl Schilling, Deponom, 33 J., röm.-kath., Franz Josephs-Bürgerhospital.
- Josef Gal, Schmiedgehilfe, 42 J., ref., Bachsmannsgasse 42.
- Wilhelm Ferdinand Franz Novotny, f. und f. Hularenkorporal, 21 J., röm.-kath., f. und f. Garnisonhospital.
- 24. Aurelia Schäffer geb. v. Müllern, Pianistensgattin, 22 J., röm.-kath., Hermannsplatz 8.
- Michael Ziegler, Schlossermeister, 73 J., evang., Fleischerstraße 27.
- 25. Stefan Vágó, Rauchfangkehrer, 36 J., röm.-kath., Hauptplatz 4.
- Witwe Paraschiva Hornar geb. Alb, 65 J., gr.-or., Staatsheilanstalt für Geistesfranke.
- 26. Maria Cristea, 1 J. 7 M., gr.-or., Franz Josephs-Bürgerhospital.
- Anna Stejer geb. Madu, Tagelöhnerin, 62 J., gr.-or., Franz Josephs-Bürgerhospital.
- 27. Georg Wolf, Schuhmachermeister, 33 J., evang., Laternengasse 7.
- Georg Giretsch, ev., Staatsheilanstalt für Geistesfranke.
- 28. Johann Barth, Tagelöhner, 73 J., evang., Franz Josephs-Bürgerhospital.
- 29. Josef Wais, Kirchnermeister, 51 J., röm.-kath., Franz Josephs-Bürgerhospital.

Gute bürgerliche Kost

in und außer dem Hause zu haben.

Näheres aus Gefälligkeit in der Administration dieses Blattes. [406] 2-3



Ein heller

verwendet stets

Dr. Oetker's Bäckpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben in Hermannstadt bei Karl Albrecht, Ludwig Fuohs, Gust. Gürtler sen., Victor Jauernig, J. B. Misselbacher sen. in Repps bei E. V. Melas. [325] 2-6



5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. [56] 45

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Thos. H. Whittick & Co.,
Budapest, IV., Havas-utca 3-6S.
Prag, Petersplatz 7-6S.

Tischler

werden aufgenommen in der Möbelfabrik

Fritz W. Elges.

[418] 1-2

Gut erhaltene

fournierte Möbel

wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen

Rannichergasse 27.

[412] 2-3

Das Haus

Kleine Erde Nr. 20

mit Garten, elektrischem Licht und Wasserleitung ist zu verkaufen.

Näheres Sporengasse Nr. 22, rückwärts im Hofe. [394] 5-6

2 elegant möblierte Zimmer

(Schlaf- und Wohnzimmer) mit zwei Eingängen, elektrischer Beleuchtung, eventuell Bedienung an 1 bis 2 solide Herren zu vermieten, im neuen Hause

Schewisgasse Nr. 14

nächst einer Haltestelle der elektrischen Bahn.

Dasselbst im Ausblicksturm ein schönes, großes möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung billig zu haben. [420] 1-2

Bargeld

wird Personen besseren Standes und f. u. f. Offizieren und dem hochwürdig. Klerus - aus Vermögen einer adeligen Familie - gegen sehr günstige Bedingungen auf kürzere oder längere Darlehensdauer sofort abgegeben. Ansuchen an Herrn Josef v. Jankovich in Kispest (Pester Komitat) Ungarn. [322] 10-12

Wichtig für Hausfrauen!

Rosa Steinzeug-Geschirr, bestes Fabrikat.

und zwar: Kochtöpfe, Reindl, Schmalztöpfe, Krüge u. s. w.

Dieses Geschirr hat vor billigeren, aber auch minderwertigen Fabrikaten den Vorzug grosser Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit; die feste Glasur der Gefässe verhindert das Einziehen von Flüssigkeiten und Fett in die Gefässwände.

Porzellan-Geschirr in vorzüglicher Qualität, kein Ausschuss.

Stets billigst zu haben bei [407] 3-3

J. F. Schneiders Nachfolger

Johann Weindel, Grosser Ring 15 und 16.

Friedrich Baumann,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 2, empfiehlt billigst

Saison-Neuheiten

in Mode-, Manufaktur-, Weiss-, Wirk- und Kurzwaren;

hierunter: Teppiche, Damen-Kleiderstoffe, Blusen, Sonnen- und Regenschirme, Radfahrer- und Touristen-Artikel u. c.

Kommissions-Niederlage

von Ferdinand Baumann's prämiierter Weberei in Mühlbach zu Original-Verkaufs-Preisen gegen Kassa.

Zu Niederlagspreisen laut illustriertem Preiskurant die einzig echte

Prof. Dr. Jaeger'sche Original-Normal-Wollwäsche

aus der allein konzessionierten und mehrfach prämierten Fabrik von

W. Benger Söhne in Bregenz. [280] 4-6

„Répati“

ist die Perle sämtlicher Sauerwässer, ein an Kohlensäure reichhaltiges Heil- und Erfrischungs-Getränk, das vermöge seiner glücklichen Zusammensetzung und eines erfrischenden, angenehmen Geschmacks zu den erstklassigen Wassern des Continents zählt.

„Répati“ ist besonders gut bewährt bei Magen-, Nieren- und Darmkrankheiten, bei Blasen-Entzündung, rheumatischen Leiden, Blutmangel etc.

„Répati“ ist ein Lieblings-Wasser vornehmer Tafeln und ist entschieden das beliebteste Erfrischungs-Getränk.

Als - trotz seines Wohlgeschmacks und beispielloser Heilkraft äusserst billiges Sauerwasser kann das jedem, seine Gesundheit schätzenden Kenner als ständiges Getränk wärmstens empfohlen werden!

„Répati“ ist in allen grösseren Spezerei-Handlungen und Restaurants zu haben. [102] 58

Haupt-Depôt für Hermannstadt und Umgebung:

Adalbert Barthmes, Hermannstadt, Bahngasse 1.

Mehrere Wohnungen

sowie einzelne Zimmer, möbliert oder unmöbliert zu vermieten [413] 1

Wiesengasse Nr. 8.

Wohnung

Heltauergasse 1, I. Stock

4 Zimmer samt Zubehör und schönem Garten vom 1. Juli l. J. an zu vermieten.

Auskunft bei der Direktion der „Transsylvania“. [326] 11

Waschblaupapier

liefert in Prima-Qualität und zu mässigen Preisen die [410] 2-4

Ungarische Fabrik chemisch präparierter Papiere

Budapest, V., Kalmangasse 12.

Vertreter für ganz Siebenbürgen gesucht.

Die kalten Krokodiltränen Pannoniens,

analysiert durch Röntgenstrahlen.

Die Berliner Deutschrift über die [417] 1-1

ungarischen Armeeforderungen.

Budapest C. Grill, f. u. f. Hofbuchhandlung, Moritz Rath, Buchhandlung, Wien Wilh. Braumüller & Sohn, f. u. f. Hof- und Universitäts-Buchhandlung, Hermannstadt die Buchhandlungen K. Graef und W. Kraft, wie auch direkt vom Verlag Ernst Niemeyer, Berlin, Köpenickerstrasse Nr. 76.

Preis 1 K 50 h.

Hochsensationelle Denkschrift.

Erkrankt schnell, mit Kopfschmerzen, Tage nach Sonn- und Freitagen

Pränumerationspreis in Loko:

Ganzjährig . . . 20 Kr.
Halbjährig . . . 10 „
Vierteljährig . . . 5 „
Monatlich . . . 1 „

Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 „ Einzelne Nummern 10 „

Mit Postverendung im Inland:

Halbjährig . . . 14 Kr.
Vierteljährig . . . 7 „

im Ausland:

Halbjährig . . . 18 Kr.
Vierteljährig . . . 9 „

Für die Redaktion verantwortl. Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht gefesselt; unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

Stilal-Abonnement

Nr. 101.

Die it

Es ist immer Auslande über diese Ereignisse etwas zu sagen, es wurde trifft die italienische mehr anständig, wenn Deutschland gegenüber selbst ein Urteil auszuführen und sie mit wir mit dem Mailit und hat auf seiner In der letzten Zeit in Rückstuf nahm, das Stellung befinden könn gegen Kaiser Wilhelm Barbarossa hinsteht, auch die ganze Welt. Dabei stellt er legte Behauptung auf Doch es lohnt sich weiter zu beachten. „Giorno“, den die und Dichterninnen in Postit und gar von Frau Cerro als Frau die Sachen total auf sein bemerkenswertes an Goluclowski schne Frankreich sich beilegt so sei er nolens volens auch seine Stimme in würdigsten England der Dreibund für die die sein international Deutschlands und bliebe freilich noch ausgeführt. Schon daß sie eine Wetterfreundlichkeit geschrieben, aber den Dreibund. Blatt sich in seinen sachlichen Motiven Die heftigsten einer Dichtersfeder, nicht als das Urteil können. Dies Blatt, das ist die Schuld mit den drei Admir hatte. Der italienische die taktlose Frage, schwaders denke, als Franzose jedoch rüh nach Neapel zurück. Blutsverwandtschaft „Italien marschierte wir nach Neapel gef

Die Regen

Zu der Kleidung gänzlich zerstört. Gesicht zum großen Entsetzt bildete sich habe sich selbst ertränkt Soje zu entgegen. Sattel ein heftiger wenn nicht ein Stall wurde in sein Jinn Sein Gehirn war an länderlicher Aesthetik, sich nicht fügen. Einwendungen lieg Meinung zu ändern, Vater Batemann bo Er wußte recht wohl seines Bögling und Cuthbert wurde worth. Eine eigene im Refektorium ein So oft es ihm fand einen unbeschre Das störte end anderen Zwecken bra